

1C HÖRVERSTEHEN

Lehrerblatt

Text und Lösung

Zeit: 5 Minuten

Selbstgemachte Weihnachten

Zu Weihnachten habe ich vergangenes Jahr einen selbstgestrickten Pullover, selbst gekochte Marmelade, selbstgebackene Plätzchen und eine von meinem Bruder gehäkelte Mütze bekommen. Nach Jahren der teuren Elektrogeneschenke, die von der Ära der Gutscheine abgelöst wurden, scheint in meinem Umfeld nun das Zeitalter des selbstgemachten Geschenks angebrochen zu sein. Denn ich bin kein Einzelfall. Bei vielen meiner Freunde und Bekannten lagen neuerdings überraschend viele selbstgefertigte Geschenke unter dem Baum. Lange galt Selbsthergestelltes als Notlösung, wenn der Geldbeutel nicht mehr hergab. Doch ich bin mir sicher, dass alle, von denen ich etwas Selbstgemachtes bekommen habe, nicht von Geldnöten geplagt sind. Für das Thema sensibilisiert ist mir in den letzten Wochen immer häufiger aufgefallen, dass nicht nur in meinem Bekanntenkreis, sondern auch in der Öffentlichkeit immer mehr gestrickt und gehäkelt wird. Im Zug, in der Straßenbahn oder im Bus, fast täglich sieht man mindestens eine Person, die in eine Handarbeit vertieft ist. Und meist sind es keine alten Damen, die sich mit Handarbeiten die Zeit vertreiben. Das Durchschnittsalter ist überraschend niedrig – und auch einige Männer sind darunter zu finden, auch wenn sie noch in der Minderheit sind. Zeitungsberichten zufolge ist der Trend zum Selbermachen eine Antwort auf die Konsumgesellschaft. Statt die Wohnung wie auf den Bildern des Ikea-Katalogs einzurichten, wollen viele Personen etwas Besonderes und Individuelles besitzen. Daher sind Handarbeitskurse an den Volkshochschulen plötzlich Wochen im Voraus ausgebucht und immer mehr kleine Stoff- und Wollläden eröffnen in den trendigen Stadtteilen. Nach einiger Zeit des Übens (oder weil die eigene Wohnung bereits zur Zufriedenheit aufgehübscht wurde) fühlen sich die fleißigen Heimwerker nun wohl dazu in der Lage, andere Leute mit ihren Erzeugnissen zu beehren. Sicherlich wollten die Schenkenden mir mit ihren in mühsamer Handarbeit hergestellten Gaben zeigen, wie viel ich ihnen bedeute und mir etwas ganz Besonderes und Individuelles zukommen lassen. Doch für das nächste Weihnachten hoffe ich, dass sich vielleicht doch das eine oder andere „Selbstgekaufte“ unter meinen Geschenken befindet, Gutscheine werden natürlich auch gern angenommen.

(von Lina van Camp)

Sind die Aussagen auf der Grundlage des Textes richtig (r) oder falsch (f)? Kreuze an.

		r	f
1.	Die Erzählerin bekam in diesem Jahr zu Weihnachten viele selbst gemachte Geschenke.		x
2.	Die Zeit, wo man sich nur noch teure Elektrogeneschenke schenkt, ist nun vorbei!	x	
3.	Früher machten die Menschen oft selber Geschenke, da sie nicht viel Geld hatten.	x	
4.	Die Erzählerin meint, dass viel gestrickt und gehäkelt wird, aber nur zu Hause.		x
5.	Gestrickt und gehäkelt wird vor allem von älteren Frauen.		x
6.	In der heutigen Zeit befassen sich auch einige Männer mit Handarbeiten.	x	
7.	Viele Menschen gestalten ihre Wohnungen genau nach IKEA-Katalogen.		x
8.	Volkshochschulen, die auch Handarbeitskurse anbieten, sind leider sehr oft schnell besetzt.	x	
9.	In den Städten gibt es zu wenige Geschäfte, wo man Wolle und Stoffe kaufen kann.		x
10.	Die Erzählerin freut sich schon jetzt auf das nächste Weihnachtsfest wegen der Geschenke, gegen einen Gutschein hätte sie aber auch nichts einzuwenden.	x	

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
f	r	r	f	f	r	f	r	f	r

Bewertung: Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Insgesamt 10 Punkte.

1C HÖRVERSTEHEN

Schülerblatt

Nummer:

Zeit: 5 Minuten

--

Selbstgemachte Weihnachten (von Lina van Camp)

Sind die Aussagen auf der Grundlage des Textes richtig (r) oder falsch (f)? Kreuze an.

		r	f
1.	Die Erzählerin bekam in diesem Jahr zu Weihnachten viele selbst gemachte Geschenke.		
2.	Die Zeit, wo man sich nur noch teure Elektrogeneschenke schenkt, ist nun vorbei!		
3.	Früher machten die Menschen oft selber Geschenke, da sie nicht viel Geld hatten.		
4.	Die Erzählerin meint, dass viel gestrickt und gehäkelt wird, aber nur zu Hause.		
5.	Gestrickt und gehäkelt wird vor allem von älteren Frauen.		
6.	In der heutigen Zeit befassen sich auch einige Männer mit Handarbeiten.		
7.	Viele Menschen gestalten ihre Wohnungen genau nach IKEA-Katalogen.		
8.	Volkshochschulen, die auch Handarbeitskurse anbieten, sind leider sehr oft schnell besetzt.		
9.	In den Städten gibt es zu wenige Geschäfte, wo man Wolle und Stoffe kaufen kann.		
10.	Die Erzählerin freut sich schon jetzt auf das nächste Weihnachtsfest wegen der Geschenke, gegen einen Gutschein hätte sie aber auch nichts einzuwenden.		

1C

LESEVERSTEHEN

LEHRERBLATT

LÖSUNG + Text

Zeit: 5 Minuten

Was Freundschaft bewirken kann ...

In meiner Jugend war das Fußballspielen mein Lebensinhalt. Ich verbrachte jede freie Stunde mit meinen Kumpels auf dem Bolzplatz.

Fast täglich sah ich am Rande des Platzes einen Jungen, der alleine mit seinem Ball vor sich hin kickte. Raphael war neu an der Schule und ging in meine Parallelklasse. Ich mochte ihn nicht ansprechen. Was soll man auch zu einem Jungen sagen, der keine Arme hat?

Bald darauf wurde ich zum neuen Kapitän der Schulmannschaft gewählt und war mächtig stolz! Ich war ein richtig cooler Typ! Unter meiner Führung siegten wir fast immer und die Mädchen scharten sich reihenweise um mich!

Am Ende der Saison hatten wir ein äußerst wichtiges Spiel, von dem unser Aufstieg in die nächste Liga abhing! Doch an jenem ereignisreichen Tag mussten wir ohne Austauschspieler ins Spiel gehen, da ein schlimmer Virus die Hälfte meiner Mannschaft lahmgelegt hatte. Die Gegner sahen darin ihre Chance und setzten noch dazu unseren besten Spieler außer Gefecht. Ich schaute hilflos in die Zuschauermenge und entdeckte dort Raphael.

Ich hatte nichts mehr zu verlieren und so rief ich ihm zu: »Hey, Raphael, kannst du uns aushelfen?«

Er warf sich unser Trikot über und kam zu uns auf das Spielfeld. Lag es daran, dass unsere Gegner von dem Erscheinungsbild unseres neuen Spielers irritiert waren oder an seiner genialen Spieltechnik? Ich weiß es nicht. Wichtig war, dass wir gewonnen haben. Und nicht einfach nur gewonnen, sondern mit einem sensationellen Ergebnis von 10:1!!! Nach dem Spiel nahm ich Raphael in die Arme, um mich bei ihm zu bedanken. Niemals werde ich diese Umarmung vergessen. Ich lernte, dass Berührungen nicht von Körperteilen kommen, sondern von Herzen!

Von diesem Tag an entwickelte sich eine Freundschaft zwischen uns. Wir gingen gemeinsam zum Fußball, ins Kino und auf Partys. Raphael blühte immer mehr auf. Er wurde zum besten Spieler unserer Mannschaft.

Zum Schulabschluss sollte Raphael als Schülersprecher eine Rede halten. Ich hätte nicht mit ihm tauschen wollen. Auf der Bühne vor Hunderten von Menschen zu sprechen, das war echt nicht mein Ding.

Raphael bestieg sichtlich aufgeregt das Podium. Er begann seine Rede und holte weit aus. Er erklärte den Zuhörern, dass er bereits ohne Arme auf die Welt gekommen sei. Seine Eltern hatten ihn jedoch nie seinen körperlichen Mangel spüren lassen und in seinem Heimatdorf hatte er seinen festen Platz in der Gemeinschaft. Als jedoch seine Eltern bei einem tragischen Autounfall ums Leben kamen, musste er zu seiner Großmutter ziehen. Ganz alleine in der fremden Stadt, ohne Freunde, kam er sich ziemlich verloren vor. Er schluckte kurz und sprach weiter: »Das war die schlimmste Zeit meines Lebens. Ich sah keinerlei Sinn mehr in meinem Dasein und überlegte schon, mir das Leben zu nehmen.

Doch das konnte ich meiner Großmutter nicht antun, die sich so rührend um mich kümmerte und versuchte, mir Vater und Mutter zu ersetzen.« Im Publikum vermeinte man, eine Nadel fallen zu hören.

Raphael lächelte mir dankbar zu und fuhr fort: »Die Lebensfreude kehrte an jenem Tag wieder zu mir zurück, an dem mich mein bester Freund auf das Fußballfeld rief.«

Was Freundschaft bewirken kann - Eine weise Geschichte! - Lichtkreis

	Sind die Aussagen auf der Grundlage des Textes richtig (r) oder falsch (f)? Kreuze an.	r	f
1.	Mein Lieblingssport war Fußball, deshalb ging ich sehr oft auf den Fußballplatz.	x	
2.	Auf dem Sportplatz traf ich oft einen Jungen, der allein spielte.	x	
3.	Der Junge namens Rafael hatte keinen Arm.		x
4.	In der Mannschaft bekamen wir einen neuen Trainer.		x
5.	Die Mädchen interessierten sich für die Fußballspieler nicht.		x
6.	Vor einem wichtigen Spiel wurden viele Spieler unserer Mannschaft krank.	x	
7.	Wir verloren ein wichtiges Spiel am Ende der Saison.		x
8.	Plötzlich kam auf den Sportplatz Raphael und die Gegner wurden verunsichert.	x	
9.	Dank Raphael gewann unsere Mannschaft.	x	
10.	Raphael hielt als der beste Spieler eine Rede.		x

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
r	r	f	f	f	f	r	f	r	r	f

Bewertung: Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Insgesamt 10 Punkte.

1C LESEVERSTEHEN

Schülerblatt

Nummer:

Zeit: 10 Minuten

Was Freundschaft bewirken kann ...

In meiner Jugend war das Fußballspielen mein Lebensinhalt. Ich verbrachte jede freie Stunde mit meinen Kumpels auf dem Bolzplatz.

Fast täglich sah ich am Rande des Platzes einen Jungen, der alleine mit seinem Ball vor sich hin kickte. Raphael war neu an der Schule und ging in meine Parallelklasse. Ich mochte ihn nicht ansprechen. Was soll man auch zu einem Jungen sagen, der keine Arme hat?

Bald darauf wurde ich zum neuen Kapitän der Schulmannschaft gewählt und war mächtig stolz! Ich war ein richtig cooler Typ! Unter meiner Führung siegten wir fast immer und die Mädchen scharten sich reihenweise um mich!

Am Ende der Saison hatten wir ein äußerst wichtiges Spiel, von dem unser Aufstieg in die nächste Liga abhing! Doch an jenem ereignisreichen Tag mussten wir ohne Austauschspieler ins Spiel gehen, da ein schlimmer Virus die Hälfte meiner Mannschaft lahmgelegt hatte. Die Gegner sahen darin ihre Chance und setzten noch dazu unseren besten Spieler außer Gefecht. Ich schaute hilflos in die Zuschauermenge und entdeckte dort Raphael.

Ich hatte nichts mehr zu verlieren und so rief ich ihm zu: »Hey, Raphael, kannst du uns aushelfen?« Er warf sich unser Trikot über und kam zu uns auf das Spielfeld. Lag es daran, dass unsere Gegner von dem Erscheinungsbild unseres neuen Spielers irritiert waren oder an seiner genialen Spieltechnik? Ich weiß es nicht. Wichtig war, dass wir gewonnen haben. Und nicht einfach nur gewonnen, sondern mit einem sensationellen Ergebnis von 10:1!!!

Nach dem Spiel nahm ich Raphael in die Arme, um mich bei ihm zu bedanken. Niemals werde ich diese Umarmung vergessen. Ich lernte, dass Berührungen nicht von Körperteilen kommen, sondern von Herzen!

Von diesem Tag an entwickelte sich eine Freundschaft zwischen uns. Wir gingen gemeinsam zum Fußball, ins Kino und auf Partys. Raphael blühte immer mehr auf. Er wurde zum besten Spieler unserer Mannschaft.

Zum Schulabschluss sollte Raphael als Schülersprecher eine Rede halten. Ich hätte nicht mit ihm tauschen wollen. Auf der Bühne vor Hunderten von Menschen zu sprechen, das war echt nicht mein Ding. Raphael bestieg sichtlich aufgeregt das Podium. Er begann seine Rede und holte weit aus. Er erklärte den Zuhörern, dass er bereits ohne Arme auf die Welt gekommen sei. Seine Eltern hatten ihn jedoch nie seinen körperlichen Mangel spüren lassen und in seinem Heimatdorf hatte er seinen festen Platz in der Gemeinschaft. Als jedoch seine Eltern bei einem tragischen Autounfall ums Leben kamen, musste er zu seiner Großmutter ziehen. Ganz alleine in der fremden Stadt, ohne Freunde, kam er sich ziemlich verloren vor. Er schluckte kurz und sprach weiter: »Das war die schlimmste Zeit meines Lebens. Ich sah keinerlei Sinn mehr in meinem Dasein und überlegte schon, mir das Leben zu nehmen.

Doch das konnte ich meiner Großmutter nicht antun, die sich so rührend um mich kümmerte und versuchte, mir Vater und Mutter zu ersetzen.« Im Publikum vermeinte man, eine Nadel fallen zu hören.

Raphael lächelte mir dankbar zu und fuhr fort: »Die Lebensfreude kehrte an jenem Tag wieder zu mir zurück, an dem mich mein bester Freund auf das Fußballfeld rief.«

	<i>Sind die Aussagen auf der Grundlage des Textes richtig (r) oder falsch (f)? Kreuze an.</i>	r	f
1.	Mein Lieblingssport war Fußball, deshalb ging ich sehr oft auf den Fußballplatz.		
2.	Auf dem Sportplatz traf ich oft einen Jungen, der allein spielte.		
3.	Der Junge namens Rafael hatte keinen Arm.		
4.	In der Mannschaft bekamen wir einen neuen Trainer.		
5.	Die Mädchen interessierten sich für die Fußballspieler nicht.		
6.	Vor einem wichtigen Spiel wurden viele Spieler unserer Mannschaft krank.		
7.	Wir verloren ein wichtiges Spiel am Ende der Saison.		
8.	Plötzlich kam auf den Sportplatz Raphael und die Gegner wurden verunsichert.		
9.	Dank Raphael gewann unsere Mannschaft.		
10.	Raphael hielt als der beste Spieler eine Rede.		

1C TEST

Schülerblatt

TEXT

Zeit: 20 Minuten

Pinocchio und seine Schulkameraden

Am Tag darauf **00** *ging* Pinocchio tatsächlich in die Schule. Vielleicht **01** ihr euch die Lausbuben vorstellen, wie sie gelacht haben, als eine Holzpuppe **02** Schulkamerad wurde. Sie neckten und hänselten ihn, zogen ihm die Mütze **03** Kopf und zupften an seiner Jacke. Eine Weile **04** Pinocchio alles gefallen, doch dann riss ihm **05** Geduldsfaden und er sagte:

„Ich bin nicht hier, **06** ich für euch den Hanswurst spiele. So wie ich andere achte, möchte ich auch **07**.“ Da grölten die Jungen noch mehr und einer wollte Pinocchio sogar **08** Nase ziehen. Doch dazu kam es nicht. Pinocchio **09** ihm ein Bein und versetzte ihm einen Stoß mit seinem Ellbogen. Nach dieser Tat, **10** Pinocchio die Achtung aller Mitschüler und sie schlossen ihn in **11** .

Auch der Lehrer war stolz, **12** Pinocchio aufmerksam, fleißig und klug war. Er machte nur den Fehler, dass er sich mit Jungen anfreundete, die **13** Taugenichtse waren. Die Fee ermahnte ihn, dass diese **14** ihn eines Tages verführen würden und **15** stürzen. Aber Pinocchio beruhigte seine Mutter und meinte, dass **16** .

Einige Tage später begegnete Pinocchio auf dem Weg zur Schule **17** Haufen solcher Schulkameraden. Sie riefen: „Weißt du schon das Allerneueste?“

„Was denn?“

„Nicht weit von hier schwimmt ein Walfisch im Meer, der so groß ist **18** ein Berg! Wir gehen zum Strand, **19** . Kommst du mit?“

„Ich? Nein, ich muss zur Schule. Was wird der Lehrer sonst sagen. Und meine Mutter.“

„Lass den Lehrer doch **20** und deine Mutter erfährt **21** sowieso nichts.“

Pinocchio musste daran denken, wie ein riesiger Wal durchs Meer **22** war, als Geppetto mit seinem Boot kenterte und so beschloss er, sich den Walfisch **23** . Schnell wie er war, **24** er allen davon und lachte sie aus ganzem Herzen aus, wie sie hinter ihm herhechelten.

Der Unglückselige ahnte in diesem Augenblick nicht, welch **25** Unheil vor ihm lag.

Am Meer angelangt, ließ er seinen Blick übers Wasser streifen, aber er konnte nichts **26** .

„Vermutlich ist der Wal gerade beim Frühstücken, oder er hat sich ins Bett **27** , um ein Nickerchen zu machen“, scherzte **28** der Buben.

An diesem albernem **29** merkte Pinocchio, dass seine Schulkameraden ihn nur an der Nase herumgeführt hatten. Er wurde sehr zornig und rief: „Was soll das? Warum habt ihr mir **30** dieses Märchen erzählt.“

1C TEST

Schülerblatt

Nummer:

--

Zeit: 20 Minuten

Pinocchio und seine Schulkameraden

Kreuze die richtige Variante an!

Beispiel:

	A	B	C	D
00	geht	ging	ginge	gingt

	A	B	C	D
01	kennt	kannte	könnt	konnte
02	euer neuer	ihr neu	euer neu	ihr neuer
03	vom	aus	mit	bei
04	las sich	ließ sich	ließ	las
05	des	die	das	der
06	darum	dass	damit	um
07	geachtet wurde	achten wird	achtet wird	geachtet werden
08	an seiner	auf seinem	von seiner	mit seinem
09	stellt	steht	stellte	stand
10	gewinn	gewann	gewannt	gewinnt
11	ihr Herz	ihrem Herzen	ihres Herzens	ihren Herzen
12	das	wenn	weil	als
13	rechten	rechte	recht	rechtes
14	schlechten Freunde	schlechte Freunden	schlechter Freund	schlechten Freundes
15	ins Glück	aus Glück	vom Unglück	ins Unglück
16	er wäre doch nicht dumm	er doch nicht dumm wäre	doch nicht dumm wäre er	doch er nicht dumm wäre
17	einem	einen	einer	eine
18	wie	als	als ob	sowieso
19	damit ihn uns anzusehen	um ihn uns ansehen	damit ihn uns ansehen	um ihn uns anzusehen
20	reden	fragen	sprechen	antworten
21	darauf	davon	damit	daran
22	gewonnen	geschwamt	geschwemmt	geschwommen
23	anzusehen	ansehen	sehen an	zu ansehen
24	renntet	ranntet	rannte	rennt
25	furchtbare	furchtbarer	furchtbaren	furchtbares
26	kennen	auskennen	anerkennen	erkennen
27	gelegen	gelegt	gelegenen	gelegten
28	einen	eine	einer	eins
29	Ausspruch	Anspruch	Einspruch	Vorspruch
30	mit Sinn	ohne Sinnen	mit Sinnen	ohne Sinn

Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Insgesamt max. 30 Punkte.

Pinocchio und seine Schulkameraden

Am Tag darauf **00** ging Pinocchio tatsächlich in die Schule. Vielleicht **01** könnt ihr euch die Lausbuben vorstellen, wie sie gelacht haben, als eine Holzpuppe **02** ihr neuer Schulkamerad wurde. Sie neckten und hänselten ihn, zogen ihm die Mütze **03** vom Kopf und zupften an seiner Jacke. Eine Weile **04** ließ sich Pinocchio alles gefallen, doch dann riss ihm **05** der Geduldsfaden und er sagte:

„Ich bin nicht hier, **06** damit ich für euch den Hanswurst spiele. So wie ich andere achte, möchte ich auch **07** geachtet werden.“

Da gröhlten die Jungen noch mehr und einer wollte Pinocchio sogar **08** an seiner Nase ziehen. Doch dazu kam es nicht. Pinocchio **09** stellte ihm ein Bein und versetzte ihm einen Stoß mit seinem Ellbogen. Nach dieser Tat, **10** gewann Pinocchio die Achtung aller Mitschüler und sie schlossen ihn in **11** ihr Herz.

Auch der Lehrer war stolz, **12** weil Pinocchio aufmerksam, fleißig und klug war. Er machte nur den Fehler, dass er sich mit Jungen anfreundete, **13** die rechte Taugenichtse waren. Die Fee ermahnte ihn, dass diese **14** schlechten Freunde ihn eines Tages verführen würden und **15** ins Unglück stürzen. Aber Pinocchio beruhigte seine Mutter und meinte, dass **16** er doch nicht dumm wäre.

Einige Tage später begegnete Pinocchio auf dem Weg zur Schule **17** einem Haufen solcher Schulkameraden. Sie riefen: „Weißt du schon das Allerneueste?“

„Was denn?“

„Nicht weit von hier schwimmt ein Walfisch im Meer, der so groß ist **18** wie ein Berg! Wir gehen zum Strand, **19** um ihn uns anzusehen. Kommst du mit?“

„Ich? Nein, ich muss zur Schule. Was wird der Lehrer sonst sagen. Und meine Mutter.“

„Lass den Lehrer doch **20** reden und deine Mutter erfährt **21** davon sowieso nichts.“

Pinocchio musste daran denken, wie ein riesiger Wal durchs Meer **22** geschwommen war, als Geppetto mit seinem Boot kenterte und so beschloss er, sich den Walfisch **23** anzusehen. Schnell wie er war, **24** rannte er allen davon und lachte sie aus ganzem Herzen aus, wie sie hinter ihm herhechelten.

Der Unglückselige ahnte in diesem Augenblick nicht, welch **25** furchtbares Unheil vor ihm lag.

Am Meer angelangt, ließ er seinen Blick übers Wasser streifen, aber er konnte nichts **26** erkennen.

„Vermutlich ist der Wal gerade beim Frühstücken, oder er hat sich ins Bett **27** gelegt, um ein Nickerchen zu machen“, scherzte **28** einer der Buben.

An diesem albernem **29** Ausspruch merkte Pinocchio, dass seine Schulkameraden ihn nur an der Nase herumgeführt hatten. Er wurde sehr zornig und rief: „Was soll das? Warum habt ihr mir **30** ohne Sinn dieses Märchen erzählt.“

Hallo Leserratte - Lesekorb, Geschichten für Kinder | Labbé Verlag (labbe.de)

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
C	D	A	B	D	C	D	A	C	B	A	C	B	A	D

16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
B	A	A	D	A	B	D	A	C	D	D	B	C	A	D

Bewertung: Für jede richtige Antwort je 1 Punkt. Insgesamt 30 Punkte.

Themen - FREIE REDE

A. Bild/Bildgeschichte/Foto – Wertung: max. 25 Punkte

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Zeit für die Bildbeschreibung: 5 – 8 Min.

Die Schüler haben 2 Minuten Zeit, um sich das Bild/Foto anzusehen. Sie beschreiben das Bild/Foto oder erzählen eine Geschichte zu dem Bild/zu den Bildern. Die Jurymitglieder stellen Ergänzungsfragen. Dies gilt für alle Kategorien. Im Rahmen einer Kategorie erhält jeder Schüler dasselbe Bild, damit jeder Schüler dieselbe Aufgabe mit den gleichen Fragen und Themen bekommt. Nach dieser Disziplin darf der Schüler den Raum nicht verlassen, er setzt sich hinten in den Prüfungsraum.

Bei dem mündlichen Ausdruck – bei „Bildbeschreibung“ – werden bewertet:

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Kreativität und Argumentation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

B. Freie Rede – Wertung: max. 25 Punkte

Vorbereitungszeit: 2 Minuten

Zeit für die „Freie Rede“: 5 Min.

Die Jury zieht unter 13 vorgeschlagenen Themen, die jeweils auf einem Los stehen, 2-3 Themen. Zu diesen Themen führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen. Der Verlauf der Prüfung erfolgt wie bei der Bildgeschichte. Die Schüler betreten den Raum nacheinander in der ausgelosten Reihenfolge. Nach dem Gespräch setzt sich der Schüler nach hinten in den Prüfungsraum. Er darf auf keinen Fall den Raum verlassen.

Bei dem mündlichen Ausdruck – bei „Freie Rede“ – werden bewertet:

Wortschatz	5 Punkte	Gesprächsfähigkeit	5 Punkte
Grammatik	5 Punkte	Aussprache und Intonation	5 Punkte
Inhaltliche Angemessenheit	5 Punkte		

Die folgenden Behauptungen und Meinungen sollen die Schüler zur Diskussion anregen.

Der Schüler erhält einen kurzen provokativen Satz zu 2-3 Themen, zu dem er Stellung nimmt. Aufgrund dieser Äußerung führen die Jurymitglieder ein freies Gespräch mit dem Schüler. Alle Schüler derselben Kategorie haben die gleichen Themen.

Die Fragestellungen im Gespräch richten sich nach dem Alter und dem Sprachniveau der Schüler.

1. Familie (Generationsprobleme)

Meine Eltern sind einfach toll, ich kann mit ihnen über alles reden, worüber mich einige meine Freunde beneiden!

2. Hobby (Freizeit)

Jeder Mensch sollte ein Hobby haben! Es ist einfach toll, da kann man sich abregieren und auf andere Gedanken kommen!

3. Schule (Beruf)

Gerade in der heutigen Zeit habe ich gemerkt, dass mir die Schule persönlich sehr fehlt!

4. Natur (Umwelt)

Können wir heutzutage eigentlich noch von einer „Wahren Natur“ sprechen? Ich kann nicht verstehen warum einige Mitmenschen unsere Natur verschmutzen und beschädigen?

5. Jugendprobleme (Freundschaften)

Die Eltern von meinem Freund/meiner Freundin sind sehr streng, er/sie muss immer gleich nach der Schule nach Hause.

6. Reisen (Urlaub)

Reisen ist zwar schön, mag aber nicht die Vorbereitungen und das Packen.

7. Lesen (Lektüre)

Das Wort „LESEN“ ist leider für viele Menschen ein Fremdwort geworden!

8. Medien / Unterhaltung

Medien sind was Tolles, sie können sehr behilflich sein, aber ist es immer so?

9. Sport / Mode

Sport: Sport ist nicht für jeden ... ich mache Sport nicht gern!

Mode: Mode interessiert mich absolut nicht, ich trage das was mir gefällt und wo drin ich mich wohl fühle.

10. Ernährung / Essgewohnheiten

Ich kann alles essen und auch was ich will. Mein Freund/ meine Freundin leider nicht, da er/sie unter einer Ernährungsallergie leidet.

11. Stadt / Verkehr

Früher gab es vielleicht in jeder zweiten Familie ein Auto, heute gibt es in fast jeder Familie zwei Autos! Ist es denn notwendig, zwei Autos zu haben?

12. Wohnen (Wohnungsprobleme)

Wir wohnen in der Stadt in einem Hochhaus. Mir wäre es aber lieber, auf dem Lande in einem kleinen Häuschen zu wohnen.

13. Gesundheit (Unser Körper)

Gesund zu sein ist heutzutage das Wertvollste und deshalb sollte jeder auf seine und auch auf die Gesundheit seiner Mitmenschen achten!

1C

BILD

Sieh dir das Bild an und erfinde eine Geschichte!



Olympiáda v nemeckom jazyku 31. ročník, 2020/2021
Kategória 1C Krajské kolo

Autorka: Diplom-Lehrerin Claudia Faško
Recenzent: PhDr. Helena Hanuljaková
Redakčná úprava: PhDr. Helena Hanuljaková
Korektor: Wolfgang Switlick
Komisia: Celoštátna odborná komisia Olympiády v nemeckom jazyku
Vydal: IUVENTA – Slovenský inštitút mládeže, Bratislava 2021